

Thurgauische Gemeindewappen

Autor(en): **Meyer, Bruno**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **20 (1944)**

PDF erstellt am: **24.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-699836>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Thurgauische Gemeindewappen

Von Bruno Meyer

Üßlingen: In Schwarz ein weißer, gewellter Balken. Neuschöpfung auf Grund der Geschichte des Dorfes. Der gewellte Balken ist Symbol der Thur, die besonders vor der Thurkorrektur eine große Rolle im Dorfleben spielte. Die Farben Schwarz und Weiß deuten die Beziehungen zu Ittingen an, dem bereits 1152 die Kirche Üßlingen geschenkt wurde und zu dessen Gerichtsherrschaft es bis 1798 gehörte.

Nußbaumen: In Blau eine weiße Nuß. Verbesserung des 1930 neu geschaffenen redenden Wappens, das in Blau einen gelben Zweig mit Blatt und Nuß zeigt. Die Nuß ist die prägnante Fassung des redenden Wappens; die Farben Weiß und Blau erinnern daran, daß Nußbaumen von 1463 bis 1798 ein Zürcher Niedergericht war.

Griesenberg: Blau und Gelb dreimal sparrenweise geteilt. Übernahme des Wappens der Gerichtsherrschaft Griesenberg, das auf das im 14. Jahrhundert bereits ausgestorbene Geschlecht der Freiherren von Griesenberg zurückgeht.

Hüttlingen: In Blau ein weißes Andreaskreuz. Neuschöpfung auf Grund der Geschichte des Dorfes. Das Andreaskreuz geht auf die dem heiligen Andreas geweihte Kirche zurück, die bereits 1337 erwähnt wird. Die Farben Blau und Weiß erinnern

an die Beziehungen zur Stadt Zürich, die schon bestanden haben, bevor Zürich die Gerichtsherrschaft Hüttlingen erwarb.

Matzingen: Schwarzer Schild mit gelbem Bord. Übernahme des Wappens der Freiherren von Matzingen.

Münchwilen: In Blau ein silberner Pfahl. Übernahme des Wappens der Dienstleute von Münchwilen.

Lommis: In Blau zwei gelbe, schrägrechte Leisten, die obere mit gelber Gleve besteckt. Übernahme des Wappens der Gerichtsherrschaft Lommis, das auf die toggenburgischen Dienstleute von Lommis zurückgeht.

Gündelhart: In Gelb ein blauer, schwarzgefaßter Reichsapfel. Neuschöpfung auf Grund des Wappens des Geschlechtes von Beroldingen, das von 1622 bis 1798 die Gerichtsherrschaft Gündelhart besaß und dessen Gündelharter Zweig 1869 im Besitze des Schlosses ausstarb.

Bürglen: In Blau ein aufrechter, gelber Löwe. Übernahme des Wappens der Gerichtsherrschaft Bürglen, das auf die Freiherren von Bürglen zurückgeht. (Die Zunge ist im Original rot, doch kann diese Farbe hier nicht wiedergegeben werden.)

Blick aus einem Gastfenster

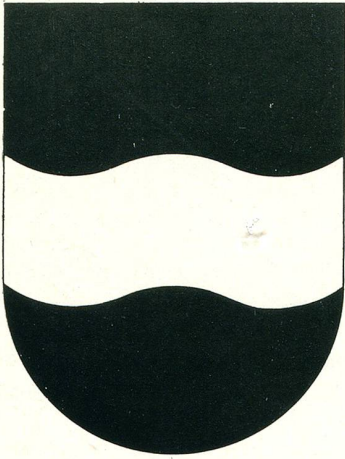
Von J. Rickenmann

*Der breite Strom treibt seine grünen Wogen
Gelassen hin in ruhevullem Zug,
Und auf des Schuppens Dach in sanftem Bogen
Senkt sich von Tauben wohlgelenkt ein Flug.*

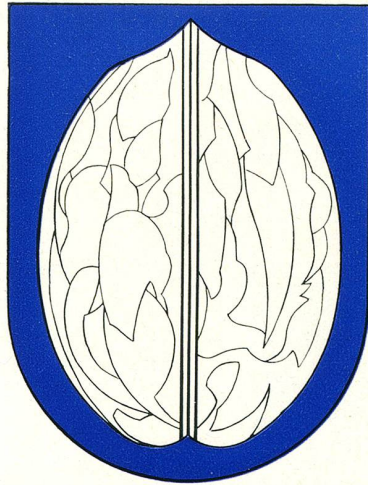
*Hier ein geschäftig Auf- und Niederschweben,
Ein zierlich Wandeln, Trippeln hin und her,
Und dort das übermächtig große Streben,
Der ew'ge Zug zur Ferne und zum Meer.*

*Wem soll ich nun im Schauen lieber glauben,
Dem Strom, der voll und groß zur Weite zieht,
Oder dem Völklein dieser muntern Tauben,
Das nur das Glück der Nähe kennt und sieht?*

*Zweifache Züge, glücklich hier gepaarte,
Die Größe und das traueste Idyll,
Die ich mit einem Blick von meiner Warte
Beisammen schaun und froh genießen will!*



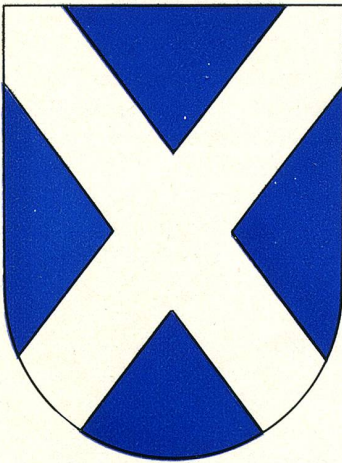
Üblingen



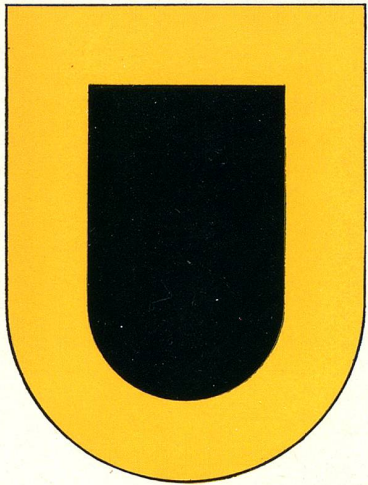
Nußbaumen



Griesenberg



Hütlingen



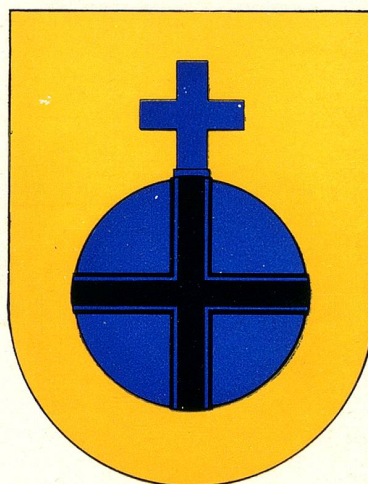
Matzingen



Münchwilen



Lommis



Gündelhart



Bürglen